

Besprechungen

R. ESTES & G. PREGILL (1988) (Hrsg.): *Phylogenetic relationships of the lizard families. Essays commemorating CHARLES L. CAMP.* — Stanford/California (Stanford Univ. Press), XII + 631 S., 178 Strichzeichnungen.

Der umfängliche Band geht auf ein Symposium zurück, das Ende 1982 in den USA von Scott M. MOODY organisiert und geleitet worden war. Es befaßte sich mit der Stammesgeschichte der Echsen, sein Anlaß war der 50. Jahrestag des Erscheinens der berühmten „Classification of the lizards“, die CAMP 1923 veröffentlicht hatte und die klar den Beginn moderner Echsen systematik markiert.

Widrige Umstände verzögerten das für 1983 vorgesehene Erscheinen der Proceedings des Symposiums, so daß nun ein Band, herausgegeben von ESTES & PREGILL aus San Diego, vorliegt, in dem einige der 1982 vorgetragenen Arbeiten fehlen, da inzwischen andernorts publiziert, andere, auf dem Symposium nicht vertretene, dafür Eingang in den Band gefunden haben. Dennoch sind manche Echsen Gruppen, vor allem die Anguimorpha, stark unterrepräsentiert.

Nach einer Einleitung (PREGILL & FROST) und einer Würdigung C. L. CAMP's (ESTES) befassen sich GAUTHIER, ESTES & DE QUEIROZ mit einer phylogenetischen Analyse der Lepidosauromorpha; im folgenden untersucht CARROLL deren paläo- und frühmesozoische Vertreter im Hinblick auf die Abstammungsfrage der Echsen. Die nächsten Kapitel analysieren hierarchisch niedrigere Taxa verschiedensten Ranges: Squamaten (ESTES, DE QUEIROZ & GAUTHIER), Iguaniden (ETHERIDGE & DE QUEIROZ), eublepharide Geckos (GRISMER) und Scincomorpha (PRESCH). Die beiden letzten Kapitel widmen sich den Squamaten mit je einem verschiedenen Merkmalsansatz: Gliedmaßenmuskulatur (RUSSELL) und Zungenmorphologie (SCHWENK).

Die Ergebnisse dieser so verschiedenen Arbeiten sind naturgemäß sehr heterogen, ihnen allen gemeinsam ist aber eine strikt kladistische Methodik. Erwähnt werden soll hier nur, daß nach verschiedenen Ansätzen etwa die Amphisbänen stets innerhalb der Echsen klassifiziert sind und nicht als eigene (Unter-)Ordnung Amphisbaenia außerhalb. Bei der Mehrzahl der Beiträge wird die kladistische Methode in der amerikanischen, das heißt besonders reinen und kompromißlosen Weise angewandt: Funktionsmorphologische Fragen werden an Merkmale nicht mehr gestellt, so daß phylogenetisch aussagekräftige atelische Merkmale zusammen mit ökomorphologischen, also funktionell oder umweltinduzierten gesammelt und verrechnet werden. Dabei wird das Bestreben nach großen Zahlen von Synapomorphien sichtbar, obwohl ja bekanntlich eine einzige genügt, um eine gemeinsame Ahnenschaft zu belegen, — wenn es denn wirklich und zweifelsfrei eine ist! Hier aber, bei der Vielzahl gesammelter Synapomorphien für einen Monophylienachweis, und bei dem Jonglieren mit Reversals, Losses (sekundärem Verlust) und Konvergenzen, scheint die totgeglaubte phänetische numerische Systematik im phylogenetischen Gewande durch die Hintertür zurückzukehren! Doch sind ja bekanntlich kladistische Verwandtschaftsaussagen stets Hypothesen, die nur so lange wahr sind, wie sie nicht falsifiziert werden können. Es ist also normal, daß Systematik immer im Fluß ist, und ein gewaltiger Stimulus, daß dies bei den Echsen so bleibt, ist das vorliegende Buch. Die Fülle der in ihm enthaltenen Informationen ist unverzichtbar für jeden auf diesem Gebiete Arbeitenden. Doch darin liegt ein mutiges Wagnis des Verlages, denn die so Arbeitenden sind ja wirklich — leider! — spärlich gesät.

Der einzige Beitrag, der sich bis auf die Stufe der α -, teils sogar der γ -Taxonomie (= Art- und

Unterartstufe) begibt, ist der über die Lid-geckos von GRISMER. Er ist daher für die Amateurherpetologie sicher am konkretesten und interessantesten. Leider diskutiert GRISMER dabei auch Namen, die als unpubliziert, also nomenklatorisch als nicht-existent angesehen werden müssen. Da tröstet es nur wenig, wenn er den Nachweis erbringt, daß auch zoologisch an diesen Namen nichts dran ist.

Der Systematiker und Phylogenetiker wird so ein Buch außerordentlich begrüßen. Zu hoffen bleibt, daß auch Zoologen/Herpetologen anderer Fach- und Interessengrundlage es kaufen, damit auch künftig solche grundlegenden Werke verlegt werden können!

WOLFGANG BÖHME, Bonn

H. A. DUNDEE & D. A. ROSSMAN (1989): *The amphibians and reptiles of Louisiana*. — Baton Rouge & London (Louisiana State Univ. Press), 300 S., 126 Karten, 8 Strichzeichnungen u. Diagramme, 24 Farbtafeln.

Ein Werk über die Herpetofauna „nur“ eines US-Bundesstaates mag für Europäer zunächst den Ruch des Lokalen haben. Zu Unrecht, wie sich beim ersten Durchsehen ergibt. Der Artenreichtum Louisianas ist durch ein nearktisches Spektrum gekennzeichnet, das aber auch durch tropische oder subtropische Elemente bereichert wird, wie z. B. *Gastrophryne carolinensis*, *Anolis carolinensis* und natürlich — als Krönung — *Alligator mississippiensis*. Auch ein europäisch-mediterraner Einwanderer siedelt erfolgreich in Louisiana, nämlich *Hemidactylus turcicus*.

Das Buch hat einen einleitenden Teil mit historischen Angaben, Verbreitungserläuterungen, Sammel- und Präparationstechniken, mit Schlangenbiß-, Haltungs- und Schutzproblemen sowie mit Hinweisen auf korrekte Nomenklatur. Der Spezielle Teil bietet Bestimmungsschlüssel und Artabhandlungen für alle louisianischen Arten, bei Fröschen auch für die Larvenstadien, liefert präzise Punktkarten und bietet einen Block von Farbtafeln, die E. C. BECKHAM gemalt hat. Sie sind besser als viele andere Aquarelle, die publiziert wurden, zeigen allerdings auch Unterschiede. Manche Frösche sehen weniger naturgetreu aus als andere, insgesamt wirken die Schlangen am besten.

Dies schöne und informative Buch über die Herpetofauna von Louisiana wird sicher bei jedem, der — sei es als Amateur oder Profi — mit nordamerikanischen Amphibien und/oder Reptilien zu tun hat, seinen Platz finden.

WOLFGANG BÖHME, Bonn

RALF HESELHAUS & MATTHIAS SCHMIDT (1988): *Harlekinfrösche der Gattung Atelopus*. — Herpetologischer Fachverlag, Münster, 62 S., 22 sw- und 25 Farbphotos, 3 Strichzeichnungen.

Das gediegen ausgestattete Büchlein wendet sich an den Liebhaber farbenprächtiger Frösche. Es informiert kurz über Systematik und Lebensräume dieser Gattung und vermittelt dann in erzählendem Stil eigene Freiland Erfahrungen der Verfasser in Panama und Französisch-Guyana. Nach weiteren allgemeinen Angaben zum Hautgift, zur Fortpflanzungsbiologie und Terrarienhaltung werden dann 7 Arten in insgesamt 10 Unterarten exemplarisch besprochen und mit durchweg schönen Photos illustriert. Eine Artenübersicht informiert tabellarisch über weitere Formen der Gattung.

Sicher läßt sich manches kritisieren. So werden die Harlekinfrösche (auf deutsch ebenso oft Stummelfußkröten geheißen!) heute in keine eigene Familie mehr gestellt, sondern als Angehörige der Bufonidae betrachtet, wir ihre engverwandten Nachbargattungen (z. B. *Dendrophryniscus*, *Melanophryniscus*) auch. Umgekehrt haben aber die Sattelkröten (*Brachycephalus*) mit ihnen nicht viel zu tun und stehen tatsächlich in einer eigenen Familie Brachycephalidae. Hier ist also populäre Sekundärliteratur zu unkritisch übernommen worden. Dem entsprechend läßt das Literaturverzeichnis eine ganze Reihe einschlägiger Titel vermissen.

Aber: Das Büchlein ist von Praktikern für die Praxis geschrieben, vermag durch anschaulichen Text und schöne Bilder Begeisterung für die Frösche dieser Gattung zu wecken und wird seiner Zielgruppe sicher gerecht. Möge es dazu beitragen, die heute noch großen Probleme der *Atelopus*-Halte- und -Zucht besser in den Griff zu bekommen, denn auch hier gibt es schon heute eine Art, die ein gutes Management gebrauchen könnte: der im WA vermerkte Goldene Frosch Panamas, *Atelopus zeteki*!

W. BÖHME, Bonn

WOLFGANG SCHMIDT, KLAUS TAMM & ERICH WALLIKEWITZ (1989): *Chamäleons, Drachen unserer Zeit*. — Herpetologischer Fachverlag, Münster, 112 S., 14 sw- und 40 Farbphotos, 4 Strichzeichnungen.

Machart und Zielgruppe dieses Büchleins entsprechen denen des oben besprochenen. Hier werden die viel artenreicheren Chamäleons auf circa doppelter Seitenzahl behandelt. Der Text bringt 1. allgemeine Informationen zur Systematik und Biologie in anschaulicher, populär wirksamer Sprache, mit prägnanten Zwischentiteln. Der 2. Teil beschreibt und diskutiert terraristische Aspekte, die eindrucksvoll die Kompetenz und den großen eigenen Erfahrungsschatz der Verfasser belegen. Es folgt eine Verbreitungskarte für die Gesamtfamilie, an die sich dann das Kapitel „Artenbeschreibungen“ anschließt, unterteilt in lebendgebärende und eierlegende Arten. Die Auswahl dieser insgesamt 14 Arten erfolgte offenbar nach praktischen Kriterien, und die hier verzeichneten Erfolge dieser generell als

schwer halt- und züchtbar geltenden Tiere sind überaus eindrucksvoll!

Doch auch im theoretischen Teil haben sich die Autoren um hohe Aktualität bemüht und eine moderne Klassifikation und Nomenklatur adoptiert. Nur der revalidierte Gattungsname *Calumma* wird konstant mit „*Calumna*“ wiedergegeben. Des weiteren ist eine Bildunterschrift zu korrigieren: Die auf S. 106 abgebildete „*Brookesia stumpfü*“ ist in Wahrheit ein *Rhampholeon spectrum*; ein einfacher Lapsus, denn natürlich kennen die Autoren die madagassische Art, die sie ja oft genug selbst gezüchtet haben, ganz genau! Ansonsten zeichnet sich dies Büchlein durch bemerkenswert sorgfältig-korrekte Darstellung aus und ist daher der geeignete Einstieg für jene, die der Faszination dieser einzigartigen Echsen erliegen und sich daher näher mit ihnen befassen wollen. Die Bebilderung tut ein übriges, diesen Effekt des empfehlenswerten Bändchens zu verstärken.

W. BÖHME, Bonn